

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Sammlungsbeauftragte,

anbei finden Sie nähere Informationen über die nächste Sammlungsstagung, die am 10. und 11. Februar 2012 an der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) in Erlangen stattfinden wird. Ein ausführliches Programm sowie weitere Auskünfte können Sie ab nächster Woche unter [www.sammlungsstagung.uni-erlangen.de](http://www.sammlungsstagung.uni-erlangen.de) einsehen.

Die „Dritte Sammlungsstagung“ steht in der Nachfolge der Sammlungsstagungen in Berlin (2010) und Jena (2011). Das enorme Interesse, das diesen beiden Tagungen von Seiten der Sammlungsverantwortlichen und Sammlungsbeauftragten zu Teil wurde, haben gezeigt, wie groß das Bedürfnis und die Notwendigkeit des Austauschs und Dialogs über die Grenzen der eigenen Sammlung hinweg sind. Die Erlanger Tagung möchte dieses Gespräch fortführen und versteht sich als Beitrag, die gemeinsamen Anstrengungen sowie die bislang entstandene Netzwerkbildung fortzusetzen. Im fachlichen und kollegialen Diskurs sollen zunächst die Entwicklungen seit der letzten Tagung in Jena präsentiert werden: Was ist seitdem passiert und wo?

Weiterhin sollen die ersten Entwürfe und Überlegungen einer Arbeitsgruppe vorgestellt werden, die im letzten Sommer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzt wurde, Mindeststandards für universitäre Sammlungen zu formulieren. Die Tagung widmet sich diesen in vier Sektionen: (a) Objekt und Sammlung, (b) Erfassung und Erschließung, (c) Sammlungen in Forschung und Lehre und (d) Sammlungen in der Öffentlichkeit. Während der erste Schwerpunkt der Tagung auf den Aspekten des kustodialen Kerngeschäfts im engeren Sinne liegt, wendet sich der zweite den weiteren Interaktionen zu: dem Forschen, Lehren und Zeigen. Die einzelnen Bereiche bestehen jeweils aus kurzen Einführungen, die durch Fallbeispiele ergänzt werden. Diese Impulsreferate sollen die sich daran anschließende Diskussion eröffnen und vor allem anregen. Die Tagung soll Werkstattcharakter haben. Zu fragen ist, welche Standards und Empfehlungen für universitäre Sammlungen notwendig sind, wo es sie womöglich schon gibt, wie diese Beispiele aussehen und inwieweit sie zu transponieren sind. Die Formulierung und Diskussion entsprechender Grundsätze und Empfehlungen sowie das Aufzeigen von best-practice-Beispielen sollen dabei helfen, die Sammlungsbeauftragten in ihrer so grundlegenden kustodialen Tätigkeit zu unterstützen und ihnen nach Möglichkeit wichtige Handreichungen für den Sammlungsalltag zu geben. Neben den Fragen des sachgerechten und verantwortungsvollen Umgangs mit Sammlungen soll weiterhin ausgelotet werden, wie und auf welche Weise sammlungsbezogene Forschung und Lehre initiiert und durchgeführt werden kann. Die einzelnen Sektionen werden u.a. von Prof. Dr. Jochen Brüning, Dr. Cornelia Weber (beide Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik der Humboldt-Universität zu Berlin, Abteilung Wissenschaftliche Sammlungen und Wissenschaftskommunikation), Prof. Dr. Michael Tuerkay (Senckenberg-Museum Frankfurt, Forschungsinstitut), Prof. Dr. Ernst Seidl (Museum der Universität Tübingen), Dr. Klaus Mauersberger (Kustodie der TU Dresden) und

Prof. Dr. Thomas Schnalke (Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité) eingeleitet und moderiert.

Nicht zuletzt widmet sich die Tagung in einer abschließenden Sitzung den drängenden Themen der Koordination, Kooperation und Selbstorganisation. Die Gespräche in Berlin und Jena haben deutlich gemacht, dass es dringend der weiteren Diskussion über die künftige Koordination sowie einer Organisationsform bedarf, die die Interessen der wissenschaftlichen Sammlungen vertritt und nach außen hin sichtbar macht.

Darüber hinaus besteht die Einladung, einige der Sammlungen der FAU aus nächster Nähe kennen zu lernen.

Die Arbeitstagung wendet sich an Sammlungsbeauftragte und -verantwortliche sowie an all jene, die mit wissenschaftlichen Sammlungen befasst sind. Sie will damit auch den Dialog und die Vernetzung mit föderalen Einrichtungen sowie mit außeruniversitären Sammlungen und Museen fördern und weiter vorantreiben.

Der Workshop beginnt am Freitag, den 10. Februar, um 11 Uhr und endet am Samstag, den 11. Februar, um 17.00 Uhr. Er findet im Kollegienhaus der FAU Erlangen-Nürnberg (Universitätsstraße 15) statt. Ausführlichere Informationen zum Programm sowie Auskünfte zu Anfahrt und Unterkunft folgen in den nächsten Tagen unter:

**[www.sammlungstagung.uni-erlangen.de](http://www.sammlungstagung.uni-erlangen.de)**

Die elektronische Anmeldung erfolgt ab dem 19. Januar 2012 unter:  
[office.tagung-hzk@hu-berlin.de](mailto:office.tagung-hzk@hu-berlin.de)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Tagungsgebühr beträgt 50 Euro und enthält die Verköstigung für beide Konferenztage. Die Anmeldung ist erst mit Eingang der Tagungsgebühr verbindlich. In begründeten Fällen kann vorbehaltlich einer beantragten Förderung den Sammlungsbeauftragten ein Übernachtungskostenzuschuss in Höhe von 60 Euro gewährt werden.

**Anmeldeschluss ist der 06.02.2012.**

Die **Teilnahmegebühr** ist auf folgendes Konto zu entrichten:

Kontoinhaber: Staatsoberkasse Bayern in Landshut  
Kontonummer: 301279280  
BLZ: 700 500 00  
Bank: Bayerische Landesbank München

Bitte geben Sie bei der Überweisung bitte folgenden **Verwendungszweck** an:  
PK-Nummer 0002.0161.8053

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und weitere lebhaftere Diskussionen!

**Kontakt und Ansprechpartner:**

Udo Andraschke  
Zentralkustodie  
der FAU Erlangen-Nürnberg  
Hugenottenplatz 1a  
91054 Erlangen

Tel.: 09131/85-20745  
Fax: 09131/85-20720  
[udo.andraschke@zuv.uni-erlangen.de](mailto:udo.andraschke@zuv.uni-erlangen.de)